



Nikolaus-August-Otto-Schule

Entwurf für ein Leitbild zum Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

UNSER Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an der NAOS

Positionierung und Ziele

Klare Positionierung gegen (sexualisierte) Gewalt

An unserer Schule lehnen wir jegliche Form von Gewalt ab. Dazu gehören Diskriminierung, Bloßstellung, Mobbing und sexualisierte Gewalt.

Wir orientieren uns an einem Schutzkonzept zur Prävention und Intervention im Umgang mit sexualisierter Gewalt.

Sexualisierte Gewalt ist jede Handlung, die eine Person sexuell angreift oder missbraucht. Die Formen können unterschiedlich sein, von verbaler Belästigung und Grenzverletzungen bis hin zu körperlicher Gewalt und Missbrauch. Auch psychische Gewalt, wie z.B. Drohungen oder Mobbing mit sexuellem Hintergrund, zählt dazu.

Unser Auftrag

Mit diesem Schutzkonzept wollen wir unserer schulischen Verantwortung für den Kinderschutz gerecht werden.

Deutschlandweit wird jedes Jahr eine große Zahl von Mädchen und Jungen über alle Altersgruppen hinweg zum Opfer von (sexualisierter) Gewalt. Erfreulicherweise wächst das Bewusstsein für sexualisierte Gewalt in unserer Gesellschaft. Dieser Verantwortung sind wir uns auch als Schule bewusst.

Die Schule als Schutzraum

Das Schutzkonzept soll dafür Sorge tragen, dass unsere Schule kein Tatort wird und kein Mitglied der Schulgemeinschaft sexualisierte Gewalt durch Erwachsene oder andere Schüler oder Schülerinnen erfährt.

Die Schule als Kompetenzort

Kinder und Jugendliche, die innerhalb oder außerhalb der Schule von Gewalt bedroht oder betroffen sind, sollen an unserer Schule Hilfe und Unterstützung finden, um die Gewalt zu beenden und zu verarbeiten. Dabei arbeiten wir mit dem Jugendamt, der Polizei und verschiedenen Beratungsstellen zusammen.

Kultur der Achtsamkeit und der Grenzachtung

Wir stehen ein für eine Kultur der **Achtsamkeit**, des **Respekts** und der **Wertschätzung**, in der alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erleben, dass Grenzen respektiert, Meinungen gehört, Rückmeldungen ernst genommen werden und Hilfe und Unterstützung da ist, wenn sie gebraucht wird.

Es geht uns um eine gemeinsame Haltung gegen Gewalt in der Schule, die im Alltag gelebt wird, spürbar ist und im Notfall handlungsfähig macht.

Im täglichen Miteinander achten wir die persönlichen Grenzen eines jeden und bestärken Kinder und Jugendliche darin, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und Grenzen zu setzen. Das Recht eines jeden, „Nein“ zu sagen, respektieren wir ausdrücklich. Wir unterstützen alle darin, respektvoll mit den eigenen Grenzen und denen anderer Menschen umzugehen.

Wenn wir sexualisierte Gewalt innerhalb oder außerhalb der Schule vermuten, sehen wir nicht weg. Das Schutzkonzept soll in Fällen von Gewalt klare und verbindliche Handlungsstrukturen bieten.

Risiken vor Ort erkennen und vermeiden

Die Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit bedeutet für uns auch, unsere Organisationsstrukturen und Orte, Räumlichkeiten und alltägliche Abläufe, die (sexualisierte) Gewalt ermöglichen oder sogar begünstigen, auf Risiken zu überprüfen.

Reflexion und Transparenz - ein Schutzkonzept für alle

Unser Ziel ist eine Schule, die sich der Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse in pädagogischen Beziehungen bewusst ist, sowie reflektiert und transparent damit umgeht.

Eine Schule, in der Mitbestimmung möglich ist - etwa durch die aktive Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen - in der klare Vereinbarungen für alle gelten, in der Schülerinnen und Schüler, sowie ihre Eltern und alle Kolleginnen und Kollegen über Rechte und Beschwerdemöglichkeiten informiert sind.

Prävention

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen verstehen wir dabei als Grundlage für die Prävention von (sexualisierter) Gewalt.

Schulische Mitbestimmung stärkt Kinder und Jugendliche. Die Auseinandersetzung mit Kinderrechten im Unterricht ist deshalb Teil unseres Konzepts zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Eine beteiligungsorientierte Schule erleichtert Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Kinderrechten und ermutigt sie, sich bei Problemen Hilfe und Unterstützung zu holen.

Schule ist außerdem ein Ort, an dem alle Mädchen und Jungen altersgerechte Informationen über sexuelle Gewalt bekommen sollten. Deshalb bieten wir regelmäßig Präventionsangebote für verschiedene Altersgruppen an. Diese sollen Kinder und Jugendlichen darin stärken, sich selbst zu schützen und sich für andere einzusetzen.

Prävention bedeutet auch, eine klare gemeinsame Haltung gegen Gewalt zu entwickeln, die bewirkt, dass wir hinsehen und für einen gewaltfreien Umgang miteinander einstehen. Achtsamkeit beginnt bereits bei der Sprache, die wir im Schulalltag verwenden.

Die konkreten Präventionsangebote beziehen sich sowohl auf analoge als auch auf digitale Lebenswelten. Dazu gehören Workshops mit außerschulischen Partnern wie „Wildwasser“ oder „Spiegelbild“, oder die Programme der „Digitalen Helden“ an unserer Schule.

Personalverantwortung

Mit der Verankerung des Schutzkonzepts in unserem Leitbild setzen wir ein deutliches Zeichen gegen (sexualisierte) Gewalt. Personalverantwortung im Sinne des Kinderschutzes ist eine zentrale Leitungsaufgabe. Sie umfasst unter anderem die verbindliche Kommunikation des Verhaltenskodex gegenüber neuen Mitarbeitenden und die verpflichtende Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Fortbildungen

Grundlegendes Wissen über sexuelle Gewalt ist für alle Beschäftigten der Schule unerlässlich. Wir nehmen daher regelmäßig an Fortbildungen teil, die zur Sensibilisierung beitragen und konkrete Handlungsmöglichkeiten vermitteln.

Praxis - Interventionsplan und Kooperation

Damit das Schutzkonzept im Schulalltag wirksam werden kann, enthält es praxisnahe Hilfestellungen wie einen Interventionsplan für (Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt sowie eine Übersicht mit Kontaktdaten von Ansprechpartnern und Fachberatungsstellen.

Partizipation als Grundhaltung

Dieses Schutzkonzept wurde gemeinsam mit dem Kollegium, der Schülerschaft, den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit sowie den Elternvertretungen entwickelt. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen zum Umgang mit Gewalt und die partizipative Erarbeitung des Konzepts bilden die Grundlage für seine Umsetzung im Alltag.

Aktualisierung und Evaluierung

Damit das Schutzkonzept verlässlich Orientierung bieten kann, muss es regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

Alle Bestandteile des Konzepts werden kontinuierlich an die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft angepasst, um einen wirksamen Schutz zu gewährleisten.

Uns ist bewusst, dass selbst ein gelebtes Schutzkonzept nicht jede Form von Gewalt verhindern oder aufdecken kann. Doch wir stehen entschieden für Hilfe, Schutz und ein gewaltfreies Miteinander an unserer Schule ein.